



Foto: Peter Steudtner - panphotos.org

**Monolog mit meinem „asozialen“ Großvater –
Ein Häftling in Buchenwald**
Erzähltheater von Harald Hahn

20. Juni 2022, 10:00 Uhr
Vorstellung für Schüler*innen (Ratssaal)

20. Juni 2022, 18:00 Uhr
Vorstellung im Gefängnis (JVA, geschlossene Vorstellung)

21. Juni 2022, 20:00 Uhr
Vorstellung für die Öffentlichkeit
(Augustinerkirche, Dominikanerplatz, Eintritt frei)

www.asozialer-grossvater.de

Der Theatermacher und Pädagoge Harald Hahn wusste lange wenig über die Geschichte seiner Familie: Der Großvater war als „Asozialer“ im KZ Buchenwald.

In Form eines Erzähltheaters will er sich nun diesem Familiengenheimnis annähern – und dabei aufzeigen, was Schuld, Scham und Schweigen über Generationen in Familien anrichten, wie Klasse und Herkunft unsere Gesellschaft heute noch strukturieren und was das mit dem Wert eines Lebens macht.

Im Anschluss an das Stück findet ein Publikumsgespräch statt.

Dieses Projekt wird aus dem ‚Bayerischen Aktionsplan Jugend‘ des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.



Ausstellung

Eine gemeinsame Ausstellung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (Konzeption und Texte: Wolfgang Ayaß, grafische Gestaltung Hans-Georg Vogt) und des Arbeitskreises Stolpersteine Würzburg (Konzeption und Texte: Arbeitskreis Stolpersteine Würzburg, grafische Gestaltung: Andreas Bestle)

25. Mai – 21. Juni 2022
Foyer des Rathauses Würzburg, 1. Stock
Eröffnung: 25. Mai 2022, 17 Uhr
Der Eintritt ist frei.
Die Ausstellung ist barrierefrei zugänglich.

Rathaus Würzburg
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg

Öffnungszeiten: Mo bis Do: 8 – 18 Uhr
Fr: 8 – 12 Uhr
Sa/So: geschlossen

Anfragen für Gruppenführungen von Schulklassen:
<https://stolpersteine-wuerzburg.de/paedagogische-projekte/>
Fragen bitte an info@benitastolz.de
oder Tel. 0931/96481



Wir danken für die Unterstützung:



ausgegrenzt | inhaftiert | vernichtet

„Asoziale“ und „Berufs- verbrecher“ im National- sozialis- mus

**Eine Wanderausstellung der Bundesarbeits-
gemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
und des Arbeitskreises Stolpersteine Würzburg**

Schirmfrau: Dr. Hülya Düber
Sozialreferentin der Stadt Würzburg



Foto: BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

RAHMENPROGRAMM
- Jeweils freier Eintritt -



Foto: Arbeitskreis Stolpersteine

27. Juni 2022 Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig für Verfolgte des Nationalsozialismus

Dabei werden auch fünf Stolpersteine für „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ aus Würzburg verlegt, die im KZ ermordet wurden.

Wer galt im Nationalsozialismus als „Asozialer“ oder „Berufsverbrecher“?

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ wurden im Nationalsozialismus als „Ballastexistenzen“ verfolgt und ein großer Teil von ihnen in Konzentrationslagern ermordet. Diese Menschen entsprachen nicht den damaligen politischen, rassistischen und moralischen Normen und Leistungsanforderungen: Obdachlose, Bettler, Landstreicher, Zuhälter, Prostituierte, Alkoholranke, Fürsorgeempfänger/innen, Homosexuelle und nicht zuletzt „Zigeuner und nach Zigeunerart umherziehende“ Personen, auch viele straffällig Gewordene, die wegen früherer Delikte ihre Haftstrafen bereits verbüßt hatten. Diese Opfergruppe wurde lange Zeit vergessen. Die Nachkriegsgesellschaft nahm die KZ-Inhaftierung der Ausgegrenzten nicht als Unrecht, sondern als eine grundsätzlich gerechtfertigte Maßnahme wahr. Das gesellschaftliche Umdenken, den Betroffenen einen Platz in der Erinnerungskultur einzuräumen, setzte spät ein.

Erst 2020 erkannte der Deutsche Bundestag sie als Opfer des Faschismus an und unterstrich damit, dass niemand zu Recht in einem KZ interniert war.

Unsere nächste Verlegung und das Rahmenprogramm dazu sollen an diese vergessenen Opfer und ihr Leid erinnern und die Bevölkerung für das an ihnen begangene Unrecht sensibilisieren.

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ aus Würzburg



Valentin Schürger

Ermordet am 06.01.1945
im KZ Dachau

StAWü Gestapo Nr. 13631



Hermann Schwarz

Ermordet am 05.01.1942
im KZ Mauthausen

StAWü 1941 Gestapo Nr. 13919



Johann Koberger

Ermordet am 25.03.1940
im KZ Buchenwald

StAWü Gestapo Nr. 4288



Stefan Matejka

Ermordet am 23.11.1942
im KZ Dachau



Julius Schwabacher

Ermordet am 21.07.1940
im KZ Dachau

Gestapo StAWü Nr. 13878



Adolf Fellmann

Ermordet am 14.07.1939
im KZ Mauthausen

StAWü Gestapo Nr. 158



Friedrich Röchner

Ermordet am 29.06.1944
im KZ Mauthausen

StABa K105 Nr. 1068



Eugen Staudenraus

Ermordet am 06.03.1942
im KZ Natzweiler

StABa K 192 Nr. 5591



Foto: Wikimedia

Vortrag / Lesung – Diskussion mit Frank Nonnenmacher

Freitag, 3. Juni 2022, 19:30 Uhr
Ratssaal des Würzburger Rathauses

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ im KZ diskriminiert – ignoriert – vergessen?

Ernst, geb. 1908, der Onkel von Frank Nonnenmacher, musste schon früh durch kleine Diebstähle zum Lebensunterhalt beitragen, schwänzte die Schule, kam in ein Fürsorgeheim, riss aus, wurde später Wanderarbeiter, Hausierer und mehrfach wegen kleinerer Delikte vorbestraft. 1941 kam er nach seiner letzten Vorstrafe aus der Polizeihaft direkt ins KZ Flossenbürg und später ins KZ Sachsenhausen.

Frank Nonnenmacher führte über viele Jahre ausführliche Interviews mit seinem Onkel und seinem Vater über deren sehr unterschiedliche Lebenswege. Dabei entstand eine spannende biografisch-historisch-politische Erzählung.

Frank Nonnenmacher ist darüber hinaus Gründer einer Initiative zur Anerkennung dieser lange von der Politik und Erinnerungskultur weitgehend ignorierten Opfergruppe. Über die zum Teil schleppende Umsetzung dieses Bundestagsbeschlusses wird Frank Nonnenmacher in seinem Vortrag ebenfalls berichten. Für Diskussionen wird Zeit sein.